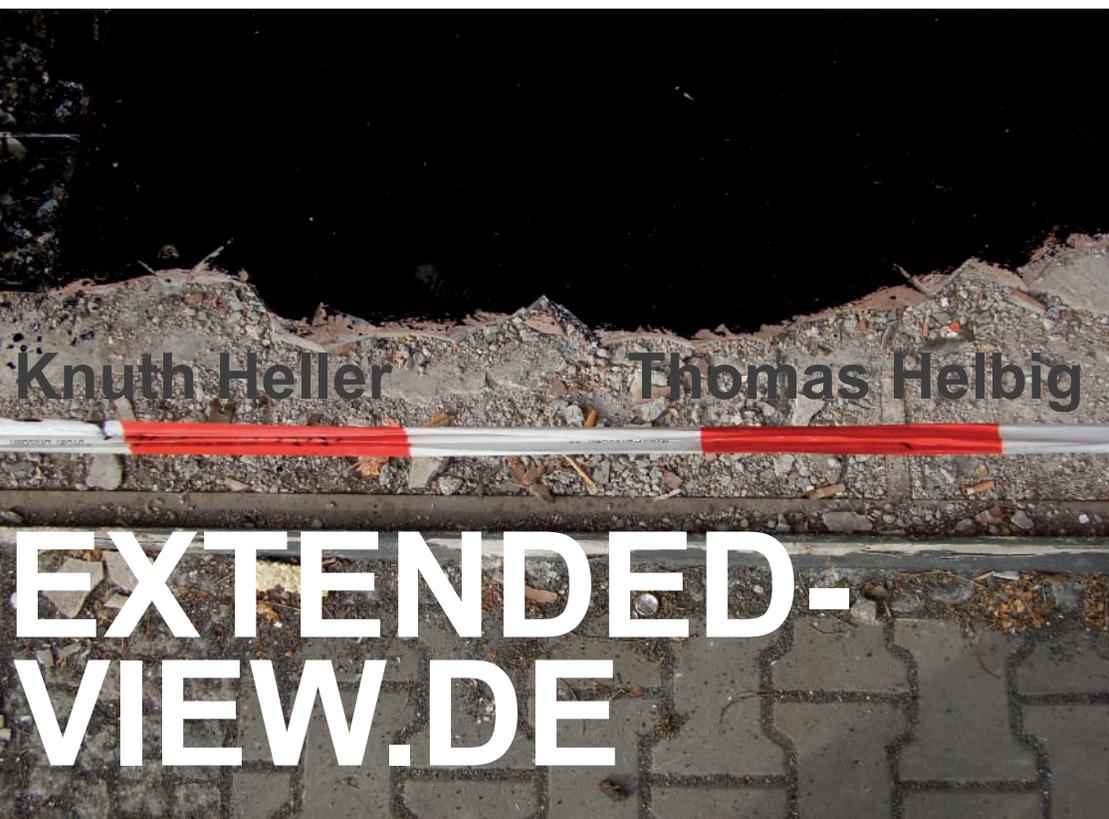


EXTENDED VIEW



Knuth Heller

Thomas Helbig

EXTENDED- VIEW.DE

EXTENDED VIEW

Ein Projekt von Knuth Heller und Thomas Helbig

BEOBACHTUNG/ ORT/ RELOCATION:

ALEXANDER- PUSCHKIN- PLATZ / LEIPZIGER STRASSE / DRESDEN / 2007

Ausgangspunkt ist ein ehemaliger Türkischer Imbiss. Sämtliche Gegenstände, Armaturen, sowie Fenster und Türen waren zuvor für den Abriss entfernt worden. Auffallend kräftige Farbanstriche treffen nun mit unterschiedlichsten Materialien *versatzstückartig* aufeinander. Uns interessiert das Potenzial, dass dabei entsteht, wenn ein Gebäude seiner herkömmlichen *Funktion* beraubt, und dabei unerwartet als *Material* sichtbar wird, das zwar als Hülle oder Gehäuse noch einem Gebäude ähnelt, darüber hinaus aber auch als ein „freigesetztes“ *Objekt* wahrgenommen werden kann. Besonders sympathisch erscheint es zudem, dass der Raum aus einer vollkommen nicht-künstlerischen Nutzung in diesen Zustand gekommen ist, in seiner Erscheinung aber umso mehr an gegenwärtige Auffassungen von Malerei und Skulptur referieren lässt.

Dieser Verweis vollzieht sich allerdings nur als imaginärer und daher temporärer Verweis. Dem Objekt an sich, wird nicht zur „Kunst“ übergeholfen. Als eine Art *Modell* verbleibt es in seiner zufälligen Beschaffenheit erhalten, ohne das es, etwa in Form einer Zielgerichteten Aussage, verformt oder verändert werden würde. In der *Über-setzung* jedoch, weicht die Massivität des Ausgangsmaterials einer Erzählung des Materials, deren Dramaturgie der jeweiligen Sprachform des Mediums unterworfen ist, durch das es *gespiegelt* bzw. gebrochen wird.

MODELL/ MATERIAL:

Das Material außerhalb des Ateliers entdecken, benutzen und als solches kenntlich machen. D.h. den Ort in seiner Beschaffenheit (als "*Quasi- Readymade*"), als einen Raum aufgreifen, der nicht mehr als Rahmen oder Träger einer Präsentation (Bilder, Installationen) fungiert, sondern der selbst als ein *Objekt* wahrgenommen wird (Wand, Boden, Decke, Umgebung). Ein Objekt, das in sich nicht abgeschlossen ist, das als leerer bzw. als geöffneter Raum eine Situation schafft, indem der Raum sowohl als ein abstraktes *Modell*, als auch als *Rahmen* oder Gerüst, eines durch Zufall und Spontaneität beeinflussten *Szenarios* fungieren kann. Passanten, Verkehr, Geräusche, - alles was in der Umgebung des Ortes stattfindet, fließt innerhalb dieses *Szenarios* zusammen. Das Gebäude, das jeglicher konventionellen Abgrenzung durch Fenster und Türen entbehrt, gerät zur *Projektionsfläche* seiner Umgebung, von der es sich durch seine prekäre, d.h. seine offene Situation, abgrenzt und unterscheidet.

MARKIERUNGEN:

Der Fußboden, als einzige farblich indifferente Fläche des Innenraums, wird vollständig mit schwarzer Bitumenfarbe überstrichen. Es entsteht eine Art *Sockel*, der die restlichen Farbflächen an Wand und Decke farblich zusammenfasst, intensiviert und auf eine klare und neutrale Weise kontrastiert. Auf der frischen, noch reflektierenden Oberfläche der Bitumenfarbe erscheint der Innenraum optisch verdoppelt. Das Dach als einzig verbliebener, noch intakter Rest des Gebäudes wird durch zwei großflächig herausgetrennte *Dreiecke*, auf Vorder- und Rückseite, geöffnet. Ähnlich wie bei den vorgefundenen *Beschädigungen* der restlichen Teile des Gebäudes, beeinträchtigt oder negiert die Öffnung des Daches die konventionell-alltägliche Wahrnehmung des Gebäudes innerhalb seiner funktionalen Kondition noch zusätzlich. Darüber hinaus bildet die Negativform der entfernten Dreiecke eine Art Keil- bzw. Pfeilform, die unaufdringlich aber eindeutig, als Markierung auf den Ort verweist.

Sowohl die Bitumenfarbe, als auch die Dreiecksformen des Daches, weisen auf Beobachtungen hin, die über den Ort hinausgehend, auch Aspekte seiner Umgebung aufgreifen, vervielfachen und verstärken; - Reflektionen auf glatten, spiegelnden oder gläsernen Oberflächen sowie elementare Geometrie in Architektur, Infrastruktur, Zeichen und Schildern.

FILM UND FOTOGRAFIE/ WEB/ MEDIUM/ ABRISS:

Jetzt, da das Gebäude abgerissen ist, erscheint ohnehin jeder Versuch sich dem Ort zu nähern, nur jenseits aller unmittelbaren oder authentischen Materialität möglich. Das neue Material, das als Resultat unserer Arbeit entstanden ist, und dessen Träger diese Web-Site jetzt ist, hat seine eigene Charakteristik entwickelt, in welcher sowohl das Spezielle des Ortes, als auch der kontextuelle Blick, als dessen Kennzeichnung unser Projekt zu sehen ist, mit einfließen.

Film und Fotografie führen den Raum auf die *(Ober-)Fläche* zurück. Diese bleibt nicht länger opak. Der Fokus auf Farbwirkungen, Spiegelungen, Oberflächenstruktur, sowie die *Visualität* des Filmischen schlechthin, verändern die Wahrnehmung der Oberflächenmaterialität erheblich. Als eine Art *Projektionsfläche* wirkt das Gefilmte oder fotografierte, entgegen seiner „eigentlichen“ Natur, plötzlich transparent, durchlässig oder tief. Allerdings „nur“ als projizierte bzw. als virtuelle *Ver-tiefung*. So wie der Raum seine Umgebung widerspiegelt, und so räumlich getrenntes zusammenführt, fungiert der Film als ein *Interface*, in welchem die Differenz bzw. das Verhältnis von Ort und Zeit, ein weiteres Mal verschwimmt. Die *Virtualität*, in welcher das Material zusammengesetzt und somit sichtbar wird, hat letztlich weniger mit dem Versuch einer deskriptiven Dokumentation des Ortes zu tun, als vielmehr mit einer vermittelten Präsentation, in welcher der tatsächliche Ort nur als Modell oder Gerüst fungiert.

Knuth Heller, Thomas Helbig

IMPRESSUM

Extended View ist ein temporäres Projekt von Knuth Heller und Thomas Helbig

Kontakt:

th.helbig@freenet.de

knuth.heller@freenet.de



Mit der Genehmigung durch das Liegenschaftsamt Dresden,
sowie der freundlichen Unterstützung durch den Stura der HfBK Dresden